

## armin linke 16 mm-kamera



Den Film *Alpi*, der 2016 in der Ausstellung „armin linke: raumbilderfolgen“ zu sehen war, habe ich mit der Aaton A-Minima Super 16mm-Kamera gedreht. Die Dreharbeiten dauerten sieben Jahre und begannen im Jahr 2000. Damals waren die HD-Videokameras noch zu teuer und zu schwer, deswegen habe ich mich für diese 16mm-Kamera entschieden. Sie wiegt 2 kg und hat den Vorteil, dass sich die Spulen im Tageslicht laden lassen. Außerdem verfügt sie über ein Synchronisierungssystem, anhand dessen der Timecode mit dem Bild und dem Ton synchronisiert werden können, ohne dass man hierzu noch die Filmklappe benötigt. Die Filmklappe hätte in vielen Fällen den Ton und den Kontext der Aufnahmen gestört und unterbrochen.

Aufgrund ihres Designs und ihrer ausbalancierten Lage auf der Schulter des Filmenden trägt sie den Spitznamen „the cat“. Darüber hinaus hat sie eine interessante Entstehungsgeschichte: Sie ist das Resultat der Zusammenarbeit zwischen

Jean-Luc Godard und dem Ingenieur Jean-Pierre Beauviala. Godard wollte eine 35mm-Kamera haben, die so einfach und flexibel zu handhaben sei wie eine Super-8-Kamera. Um informelle Filmskizzen aufnehmen zu können, sollte eine Kamera entwickelt werden, die im Handschuhfach eines Autos aufbewahrt werden konnte und mit der jederzeit die Spontaneität eines Augenblicks eingefangen werden konnte. In Folge der Auseinandersetzung zwischen Godard und Beauviala entstand eine Serie unterschiedlicher Filmkameras, zu welcher auch diese 16mm-Kamera gehört.

## elmar ludescher bleistifte



Für mich sind diese kleinen Bleistifte einfach praktisch und in meinem Alltag nicht wegzudenken. Ich hab zwei oder drei immer dabei, im Büro, hinter dem Ohr stationiert oder auswärts in der Hosentasche.